

vorgenommen, viel zu lernen, viel Geld zu verdienen, damit ich mich selbständig machen und eine eigene Praxis eröffnen kann.“

Das Schlimme dabei ist nicht allein die Auffassung dieses Mädels, sondern die Beurteilung dieses Aufsatzes mit der Note „Sehr gut“ durch den Klassenlehrer, der Mitglied unserer Partei ist. Hier äußern sich ernste Unklarheiten über das Erziehungsziel unserer sozialistischen Schule bei einem Teil unserer Lehrer. Die polytechnische Bildung und Erziehung wird, wenn sie richtig durchgesetzt ist, andere Berufsinteressen und -wünsche wecken.

Positive Resultate wurden hier auf dem Parteitag sichtbar. So hat zum Beispiel der Genosse Erich Bauer gesagt, wie die LPG mit der Landschule gemeinsam die Mittelschüler für die Arbeit in der sozialistischen Landwirtschaft vorbereitet. Die Resultate dieser Arbeit könnten noch tausendfach größer sein, wenn das Ministerium für Volksbildung, der FDGB, die FDJ eine zielstrebige politische Arbeit an unseren Schulen durchführen würden.

Wir schlagen vor, daß sich die genannten Organe unter der Leitung der Partei zusammensetzen und schon für das nächste Jahr konkrete Maßnahmen festlegen, um von den Mittelschulabsolventen Tausende zum Beispiel für die Viehwirtschaft in den LPG und für das Bauwesen zu gewinnen.

Als die Freie Deutsche Jugend in den letzten Monaten 6000 junge Arbeiter für das Fach- und Hochschulstudium warb, stießen wir auf folgende ernste Erscheinung:

Die Mehrheit unserer Mädchen und Jungen legt nach Beendigung der Berufsausbildung die Lehrbücher beiseite und sagt: Jetzt ist erst einmal Schluß mit dem Lernen.

Können wir aber, wenn wir den Sozialismus vollenden wollen, einen solchen Zustand unter großen Teilen der Jugend dulden? Natürlich nicht.

Überall hat die Gewinnung junger Arbeiter für das Studium große Diskussionen ausgelöst. Dabei sind auch Betriebsleiter und Meister aufgetreten, die zu hervorragenden jungen Arbeitern gesagt haben: „Du kannst nicht weg, dich brauchen wir hier!“

Eine engstirnigere Auffassung über die Entwicklung der jungen Arbeiter kann es sicher gar nicht geben.

Die Jugendbrigade Streit vom VEB „Jenapharm“ weist dagegen den richtigen Weg.